

Gedanken zum Parkierungsreglement der Stadt Rheinfelden

Dass vorab in der Altstadt und am angrenzenden Zentrum betreffend der Parkierung Anpassungen gemacht werden sollen, mag durchaus seine Berechtigung haben. Dass aber gleichzeitig ganz Rheinfelden mit einer Parkordnung überzogen wird, darf schon hinterfragt werden. Ist deren Notwendigkeit, Wirkung, Praktikabilität und Umsetzung sowie deren Überprüfung im Alltag wirklich gegeben? Bringt uns diese den versprochenen Mehr- Nutzen oder schränkt uns diese sogar noch mehr ein? Der Gemeinderat begründet die flächendeckende Einführung eines Parkierungsreglement auf alle Wohngebiete, unter anderem damit, dass so der Suchverkehr reduziert werde. Die Frage dazu sei erlaubt, welchen Unterschied es macht, wenn heute die Autofahrenden freien Parkraum suchen oder nach der Einführung des Parkreglements dieselben halt neu einen freien „Blaue Zonen“- Parkplatz suchen werden? Wenn gleichzeitig noch das Parkplatzangebot verringert wird, wird der Suchverkehr dadurch nicht sogar noch mehr zunehmen? Die stadträtliche Behauptung auf Seite 12 der Botschaft; *“ Mit der Parkzeitbeschränkung und der Einführung der Parkkarten für Anwohner **wird sichergestellt**, dass der Parkraum in den Quartieren tatsächlich den Bewohnern und deren Besucher zur Verfügung steht und nicht durch Fremdparkierer belegt wird.“* Stimmt so nicht. Der Besitz einer Parkkarte garantiert noch keinen freien Parkplatz. Denn wenn ein solcher schon besetzt ist, so kann man damit niemanden wegweisen. Künftig wird es also unseren Besucherinnen und Besuchern nicht einfacher sondern umständlicher gemacht. Auch das Handling dieser Parkkarten ist aufwendig, für Einige sicher auch kompliziert und wer garantiert, dass diese dann lediglich für Besucher verwendet werden? Mutet es zudem nicht komisch an, dass das heimische und regionale Gewerbe, der Stadt zuerst Abgaben für Parkraum entrichten muss, bevor es seine Dienstleistungen anbieten darf? Dazu kommt, dass dieses Parkierungsreglement ja auch noch kontrolliert und überprüft werden muss. Mir wäre es dienlicher, diese polizeilichen Ressourcen an wichtigeren Orten (Bahnhofunterführung) einzusetzen als zur Kontrolle von eventuell abgelaufenen Blauen- Zonen-Karten. Im Weiteren wird sich die Parkierungssituation für Pendlerinnen und Pendler mit diesem neuen Parkregime nicht verbessern. Der Gemeinderat schiebt die Zuständigkeit dieser Thematik einfach an die SBB weiter. Die Stadt Rheinfelden hat jedoch eine Zentrumsfunktion und als solche ist sie auch gehalten, für die Pendlerinnen und Pendler welche nicht alle mit dem ÖV an den Bahnhof reisen können, Raum zu schaffen. Müssten nicht Lösungen mit der SBB und allenfalls auch mit dem Kanton gefunden und umgesetzt werden, bevor ein rigoroses Parksystem eingeführt wird? All dies führt mich zur abschliessenden Frage, ob wir dies wirklich alles so wollen? Sollten wir daher nicht NEIN sagen zu diesem Parkierungsreglement? Wollen wir wirklich durch solche Verbote, Verordnungen und Weisungen unsere Eigen- und Selbstverantwortung abgeben? Sollten wir nicht mehr an unserer Toleranz und Rücksichtnahme arbeiten, als uns ein solches Parkierungsreglement als Korsett überzustreifen?

Roland Agustoni, Rheinfelden